

Vorwort

Einleitung

Das *Fachgebärdenlexikon Hauswirtschaft* ist neben den *Fachgebärdenlexika Computer*¹, *Psychologie*² und *Tischler/Schreiner*³ nunmehr das vierte Fachgebärdenlexikon, das im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung vom Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (IDGS) der Universität Hamburg entwickelt wurde.

Mithilfe der Fachgebärdenlexika sollen erste Grundlagen gelegt werden für eine Effektivierung der beruflichen Bildung Hörgeschädigter unter Einbeziehung von Gebärden. Seit den 80er Jahren haben sich mit der weltweiten Anerkennung der Gebärdensprachen neue Möglichkeiten zur beruflichen Aus- und Weiterbildung Gehörloser ergeben. Unabhängig von der immer noch kontroversen Diskussion um die Erziehung und Bildung Gehörloser in Familie und Schule steht es heute außer Frage, dass für die jugendlichen und erwachsenen Gehörlosen die Verwendung von Gebärden in der beruflichen Bildung eine große Hilfe ist. Die kompliziertesten Sachverhalte können gebärdensprachkompetenten Hörgeschädigten in ihrer visuellen Sprache genauso differenziert und effektiv vermittelt werden wie Hörenden in der Lautsprache. Dies kann durch die Verwendung von Gebärden durch hörende, besser noch durch ge-

hörlose Ausbilder oder auch mittels Gebärdensprachdolmetscher geschehen, die Gruppen von gebärdenden Hörgeschädigten in Regeleinrichtungen der beruflichen Bildung betreuen. So könnten die immer wieder festgestellten Defizite in der beruflichen Bildung Gehörloser weitgehend beseitigt werden (Schulte & Strauß 1987).

Wichtigste Voraussetzung dafür ist jedoch, dass auch für die speziellen Fachbegriffe der einzelnen Berufssparten entsprechende Fachgebärden zur Verfügung stehen. Solche Fachgebärdenlexika fehlen jedoch bis heute in Deutschland. Dieses fundamentale Defizit soll mit den von der Deutschen Gesellschaft zur Förderung Gehörloser und Schwerhöriger e.V. beantragten und vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung geförderten Fachgebärdenlexika für den Einflussbereich der Deutschen Gebärdensprache (DGS) Schritt für Schritt beseitigt werden.

Nach den Bereichen Computer und Psychologie wurde mit dem *Fachgebärdenlexikon Tischler/Schreiner* bewusst ein praktischer Berufsbereich gewählt mit dem Ziel, die berufliche Ausbildungssituation Gehörloser in Deutschland zu verbessern. Für das hier vorliegende *Fachgebärdenlexikon Hauswirtschaft* wurde die Kooperation mit dem Praxisbereich fortgesetzt. Die Begriffs-

liste, die verbalen Erklärungstexte zu den einzelnen im Lexikon verzeichneten Begriffen sowie ein kleiner Teil der bildlichen Erläuterungen der Begriffe wurden vom Berufsbildungswerk (BBW) Paulinenpflege in Winnenden erstellt. Zusammen mit dem vom BBW Winnenden entwickelten *Lernprogramm Hauswirtschaft*⁴ soll dieses Lexikon dazu beitragen, die berufliche Ausbildungssituation Gehörloser auch für den Bereich Hauswirtschaft zu verbessern. Die Erhebung der Fachgebärden, ihre Dokumentation, Analyse und Präsentation in Form von Standbildern mit Bewegungspfeilen, die weitergehenden lexikographischen Informationen zu den Gebärden sowie ein Großteil der Abbildungen zu den Fachbegriffen wurden vom IDGS der Universität Hamburg erstellt. Das *Fachgebärdenlexikon Hauswirtschaft* liegt ebenfalls als Video und als CD-ROM⁵ vor. Insbesondere die CD-ROM bietet zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass die Gebärden als Filme aufgerufen werden können und dass die verbalen Erklärungstexte wie auch der Gebärdenbestand und die Sachgruppen untereinander vernetzt sind. Die CD-ROM wird, wie schon die *Fachgebärdenlexika Psychologie* und *Tischler/Schreiner*, auch im Internet kostenlos zugänglich gemacht.⁶

Struktur

Im *Fachgebärdenlexikon Hauswirtschaft* sind 696 Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge verzeichnet. Hinzu kommen 185 alternative Bezeichnungen⁷ und einige gängige Abkürzungen, die alpha-

betisch einsortiert sind und bei denen auf den jeweiligen Fachbegriff verwiesen wird. Jeder Eintrag beginnt mit einem fachlichen Teil, in dem Sachinformationen zu dem jeweiligen Fachbegriff gegeben

werden. Daran schließt sich ein sprachlicher Teil an, in dem Gebärden oder Gebärdenkombinationen als mögliche Übersetzungen dieses Begriffs in die DGS in Form von Standbildern gezeigt werden.

¹ Arbeitsgruppe Fachgebärdenlexika. 1994. *Fachgebärdenlexikon Computer*. 2 Bde. Hamburg: Signum.

² Arbeitsgruppe Fachgebärdenlexika. 1996. *Fachgebärdenlexikon Psychologie*. 2 Bde. Hamburg: Signum.

³ Arbeitsgruppe Fachgebärdenlexika. 1998. *Fachgebärdenlexikon Tischler/Schreiner*. 2 Bde. Hamburg: Signum.

⁴ Lernprogramm Hauswirtschaft. 1999. Zu beziehen über BBW Paulinenpflege (Forststr. 4, 71364 Winnenden; URL <http://www.paulinenpflege-winnenden.de/bbw/cbt>).

⁵ Videos und CDs sind wie die Fachgebärdenbücher über den Signum-Verlag zu beziehen (Hans-Albers-Platz 2, 20359 Hamburg; URL <http://signum-Verlag.de>).

⁶ Fachgebärdenlexikon Psychologie: URL <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/projekte/plex/start.htm>, Fachgebärdenlexikon Tischler/Schreiner: URL <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/tlex>, Fachgebärdenlexikon Hauswirtschaft: URL <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/hlex>.

⁷ Zum Beispiel gibt es für einige Gegenstände außer den fachsprachlichen auch alltagsprachliche oder regionale Bezeichnungen: Man spricht vom Sieb und meint den Durchschlag, spricht vom Mixer und meint damit gegebenenfalls auch das Handrührgerät oder den Pürierstab.

■ **FACHLICHER TEIL**

Die ausgewählten Fachbegriffe decken die drei wichtigsten Teilbereiche der Hauswirtschaftslehre ab: Ernährung, Hausreinigung und Wäschepflege. Fast die Hälfte der Fachbegriffe stammen aus dem Bereich Ernährung, etwa jeweils ein Viertel der Begriffe sind den Bereichen Hausreinigung und Wäschepflege zuge-

■ **SPRACHLICHER TEIL**

An den fachlichen Teil eines Eintrags, in dem die Fachbegriffe durch einen Text und zusätzliche Abbildungen erklärt werden, schließt sich ein sprachlicher Teil an, in dem zu jedem Fachbegriff eine oder mehrere Gebärden bzw. Gebärdenkombinationen gezeigt werden, die als mögliche Übersetzungen der Fachbegriffe in die DGS zu verstehen sind. Insgesamt enthält das Lexikon 1561 Gebärden. Der sprachliche Teil soll den Benutzern die Möglichkeit geben, sich die Fachbegriffe nicht nur in der deutschen Schriftsprache, sondern auch in gebärdensprachlicher Form anzueignen.

Genauere Informationen über den Aufbau eines Lexikoneintrags sind in den Hinweisen zur Benutzung zu finden, die dem Hauptteil dieses Lexikons (siehe Fachbegriffe und Gebärden) vorangestellt sind.

Grundlage für die Auswahl der Gebärden ist eine bundesweit

ordnet.⁸ Bei vielen Fachbegriffen ist es sinnvoll, den spezifischen Verwendungskontext anzugeben. Kann ein Fachbegriff in unterschiedlichen Kontexten verwendet werden, so erhält er im Lexikon zwei Einträge (zum Beispiel *putzen*: Obst oder Gemüse putzen / *putzen*: Schuhe putzen). Weiterhin wurden die Fachbegriffe in 96 Sach- und Untergruppen eingeteilt. So weit

durchgeführte empirische Erhebung mit Gehörlosen, die zur Hauswirtschafterin/zum Hauswirtschafter ausgebildet sind und/oder in diesem Bereich arbeiten (siehe Methodisches Vorgehen). Für Benutzer mit einem theoretischen Interesse an der Gebärdensprachforschung haben wir die Analyse dieser Daten im Gebärdensverzeichnis dokumentiert. Dem Gebärdensverzeichnis haben wir ein umfangreiches Kapitel zum methodischen Vorgehen und zur Transkription und Analyse vorangestellt. In einem Glossar sind die wichtigsten darin vorkommenden Begriffe verzeichnet. Ebenso wie beim Hauptteil stehen unmittelbar vor dem Gebärdensverzeichnis die Hinweise zur Benutzung. Im Handformenverzeichnis sind diese Gebärden nach Handformen sortiert. Damit soll auch im Buch zumindest in Ansätzen die Suche nach Gebärden, unabhängig von den Fachbegriffen, ermöglicht werden.¹⁰

es ging, sind die Erklärungstexte auf einem sprachlich einfachen Niveau gehalten, 463 Einträge sind zusätzlich mit Fotos oder Zeichnungen illustriert. Zusammen mit dem Sachgruppenverzeichnis ermöglicht ein dichtes Netz von Querverweisen das selbstständige Erarbeiten zusammenhängender Themen. Darüber hinaus sind die Fachbegriffe ins Englische übersetzt.⁹

Während die Fachbegriffe im Hauptteil alphabetisch angeordnet sind, sind sie im Sachgruppenverzeichnis thematisch nach Sach- und Untergruppen geordnet, einschließlich aller Abbildungen in Form eines Bildlexikons. Zu jedem dieser Verzeichnisse gibt es genauere Hinweise zur Benutzung.

Im Register Englisch – Deutsch kann ein Fachbegriff auch über seine englische Übersetzung gefunden werden. Im Literaturverzeichnis wird die zurate gezogene Fachliteratur zur Hauswirtschaft sowie die für die gebärdensprachliche Analyse verwendete Literatur angeführt.

Im Folgenden werden wir die Auswahl der Fachbegriffe und der Gebärden näher erläutern. Die dem Hauptteil des Lexikons vorangestellten Hinweise zur Benutzung sollen Benutzern, die mehr an den fachlichen Inhalten oder an den Gebärden interessiert sind, helfen sich schnell zurechtzufinden.

Auswahl der Fachbegriffe und Begriffserklärungen

Die Auswahl der Fachbegriffe wurde vom BBW Paulinenpflege in Winnenden vorgenommen. Grundlage dafür waren einige Standardwerke für die Berufsausbildung im Bereich Hauswirtschaft (Sauer & Stäblein 1994; 1995, Nesso 1994, Sauer 1997).

Ausbilder im Bereich Hauswirtschaft haben vor dem Hintergrund ihrer Berufserfahrung und Ausbildungspraxis eine vorläufige Liste mit jeweils zirka 200 Begriffen für die Sachgruppen Wäschebehandlung, Textilarbeit, Hausreinigung und Ernährung zusammengestellt. Diese Vorauswahl wurde anschließend mit den Berufsbildungswer-

ken, in denen Hörgeschädigte im Bereich Hauswirtschaft ausgebildet werden (Husum, Nürnberg, Leipzig), mit dem BBW Waiblingen (Schwerpunkt Lernbehinderte) und mit einer kooperierenden Regelberufsschule abgestimmt. Die Begriffserklärungen wurden von einer erfahrenen Lehrerin im Bereich Hauswirtschaft erstellt und mit weiteren Fachpersonen abgestimmt. Für über die Hälfte der zirka 700 Fachbegriffe lagen Abbildungen vor. Die Fachbegriffe wurden in einem ersten Schritt in zirka 40 Sach- und Untergruppen eingeteilt. Später wurden die Untergruppen auf insgesamt 96 erweitert

(siehe Sachgruppenverzeichnis). Bei vielen Fachbegriffen wurde der spezifische Verwendungskontext angegeben. Die Begriffserklärungen sind, so weit möglich, in einem einfachen Deutsch geschrieben und folgen weitgehend einem einheitlichen Aufbau. Bei Gegenständen, Arbeitsgeräten und Maschinen werden Verwendung, Eigenschaften, Aussehen und Aufbau erklärt. Bei anderen Begriffen werden die wesentlichen Aspekte im Hinblick auf die Ausbildungs- und Berufspraxis genannt. Unter Umständen enthalten die Erklärungen Hinweise auf Gefahren und Besonderheiten.

⁸ 26 Fachbegriffe wurden mehreren Bereichen zugeordnet, 19 ließen sich nicht eindeutig zuordnen und wurden unter dem Bereich Allgemeines zusammengefasst.

⁹ In einigen Fällen ließen sich Umschreibungen nicht vermeiden, da kein entsprechender englischer Fachbegriff gefunden werden konnte.

¹⁰ In der CD-ROM-Version ist, wie schon im Fachgebärdenslexikon Psychologie, eine wesentlich effektivere Suche nach Gebärden vorgesehen. Per Mausclick können Formeigenschaften wie Händigkeit, Handform, Handstellung, Ausführungsstelle und Bewegung schrittweise ausgewählt und damit das Suchergebnis stark eingegrenzt werden.

Auswahl der Gebärden

Die Auswahl der Gebärden¹¹ für das Fachgebärdenlexikon wurde anhand folgender Kriterien vorgenommen: Produktive Gebärden, die die begriffliche Bedeutung in ein unmittelbar einleuchtendes Bild fassen, wurden immer ausgewählt. Gebärden, die von mehreren Personen bei der Abfrage der Fachbegriffe gezeigt wurden, schienen uns eine zuverlässige Übersetzung der Bedeutung in die DGS zu sein und wurden ausgewählt. Gebärden, die als Antwort auf eine gezeigte Abbildung kamen, wurden bevorzugt vor solchen, die als Antwort auf das deutsche Wort kamen. Kam die Antwort zögerlich oder machte die Person einen unsicheren Eindruck und schien den Fachbegriff nicht zu kennen, dann wurden diese Gebärden nicht berücksichtigt. Alle Gebärden wurden von den gehörlosen Mitarbeitern daraufhin beurteilt, ob sie den Inhalt des Fachbegriffs wiedergeben. In Zweifelsfällen war das Sprachgefühl der gehörlosen Mitarbeiter ausschlaggebend.

Viele der gezeigten Gebärden bestehen aus mehreren Einzelgebärden, die unmittelbar nacheinander folgen. In den allermeisten Fällen kommt dies bei zusammengesetzten

deutschen Wörtern vor. Die Gebärden beziehen sich auf die einzelnen Bestandteile des Kompositums, zum Beispiel wird das Wort *Reinigungsmittel* in der DGS durch die Gebärden →REINIGUNG1C und →MITTEL2A wiedergegeben. In der Regel wird dabei das deutsche Wort lautlos artikuliert. Es ist ein gängiges Verfahren in der DGS, sich auf das deutsche Wort zu beziehen, um in der Kommunikationssituation sicherzustellen, dass der Gesprächspartner weiß, worüber man redet. Diese Orientierung am Deutschen ist eine der Möglichkeiten der Gebärdenbildung und hat zunächst einmal nichts mit dem so genannten lautsprachbegleitenden Gebärden zu tun. Solche Gebärdenketten sind genauso wie konventionelle oder produktive Gebärden in ein DGS-Satzgefüge eingebettet. Im Gegensatz dazu bleibt beim lautsprachbegleitenden Gebärden das Satzgefüge der Lautsprache bestehen, es werden nur die Wörter von Gebärden begleitet. Dieser Prozess der Gebärdenbildung ist dem lautsprachbegleitenden Gebärden nur darin ähnlich, dass die Reihenfolge der Komponenten dem deutschen Kompositum entspricht.

Nach Möglichkeit sollten die für das Fachgebärdenlexikon ausgewählten Gebärden unter Gehörlosen gebräuchlich sein. Wir wollen jedoch dem falschen Eindruck vorbeugen, bei den im Lexikon gezeigten Gebärden handle es sich um die einzig möglichen Gebärden für die Übersetzung der Fachbegriffe in die DGS. Daher hat jede im Lexikon enthaltene Gebärde ein Statussymbol¹², das anzeigt, wie oft eine Gebärde für einen Begriff von unterschiedlichen Personen genannt wurde, und ob es sich um neue oder nicht in dieser Kombination oder Verwendung für den abgefragten Fachbegriff im Datenkorpus vorkommende Gebärden handelt. Von den 1561 Gebärden sind 773 zwei- oder mehrmals belegt, 724 einmal belegt, 49 sind kombinierte Gebärden, deren einzelne Komponenten im Korpus belegt sind, die gezeigte Kombination jedoch nicht. Lediglich 15 Gebärden wurden von uns neu entwickelt.

Die erste Gebärde in einem Eintrag ist die von den gehörlosen Mitarbeitern bevorzugte Gebärde. Danach wird im Durchschnitt eine weitere Gebärde abgebildet.

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die am Zustandekommen dieses Lexikons mitgewirkt haben. An erster Stelle sind hier die gehörlosen Fachleute zu nennen, die die empirische Erhebung erst möglich gemacht haben: Heike Baier, Gabriele Braig, Judith Dörnbrack, Svenja Gorreßen, Barbara Groß, Peter Jeziorski, Tanja Kneißl, Hella Krapiau, Elfi Lösch, Renate Lüthi, Marita Müller, Hannelore Piringer, Silvia Promersberger, Rolf Puttrich-Reignard, Christine Tube, Ute Voigt und Renate Worseck. Dank gilt auch Horst Ebbinghaus, der, wie schon beim *Fachgebärdenlexikon Tischler/Schreiner*, seine vielfachen Erfahrungen in der empiri-

schen Gebärdenforschung in das Projekt mit eingebracht hat.

Wir möchten uns ausdrücklich bei allen Mitgliedern der Projektgruppe bedanken, die durch ihre engagierte und unermüdliche Mitarbeit zum erfolgreichen Abschluss dieses Lexikons beigetragen haben. Anregungen, Unterstützung und Hilfe haben wir von vielen Personen erhalten, die nicht alle namentlich erwähnt wurden. Bei ihnen allen möchten wir uns bedanken.

Wer sich an ein Lexikon wagt, ist vor Fehlern nicht gefeit. Auch in diesem Fachgebärdenlexikon werden Fehler zu finden sein. Daher bitten wir Sie darum, uns kritische An-

merkungen mitzuteilen, damit wir aus gemachten Fehlern lernen können und eine mögliche Neuauflage dahingehend korrigiert werden kann. Dies betrifft insbesondere den gebärden sprachlichen Teil. Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung oder Anregungen unter folgender Adresse mit:

Institut für Deutsche Gebärden-
sprache und Kommunikation
Gehörloser
Binderstraße 34
D-20146 Hamburg
Telefon: (040) 428 38-67 37
ST: (040) 428 38-67 38
Fax: (040) 428 38-61 09
e-mail: HLex@sign-lang.uni-
hamburg.de

¹¹ Jedes Datenkorpus stellt eine zufällige und in gewisser Weise willkürliche Auswahl sprachlicher Einheiten und Phänomene dar. Das Fachgebärdenlexikon kann daher nicht alle Gebärden enthalten, die als Übersetzung für einen Fachbegriff möglich sind. Ebenso ist nicht auszuschließen, dass wir uns in einzelnen Fällen geirrt haben. Die quantitative und qualitative Analyse sprachlicher Einheiten auf der Grundlage eines Korpus hat aber den entscheidenden Vorteil, Entscheidungen nachvollziehbar, überprüfbar und korrigierbar zu machen.

¹² Siehe Fachbegriffe und Gebärden: Hinweise zur Benutzung.

Fachbegriffe und Gebärden

Hinweise zur Benutzung


■ AUFBAU EINES LEXIKONEINTRAGES


Die Lexikoneinträge sind alphabetisch nach den lautsprachlichen Fachbegriffen geordnet.¹ Unter dem Fachbegriff [A]² stehen folgende ergänzende Angaben: Bei Begriffen, die in verschiedenen Kontexten verwendet werden können, steht an erster Stelle der jeweilige Verwendungskontext (KONTEXT) [auf der nebenstehenden Abbildung nicht vorhanden, da bei diesen Begriffen nicht notwendig], dann folgen alternative Bezeichnungen (AUCH) [B] und die englische Übersetzung (ENGLISCH) [C]. Darunter werden eine Sachgruppe [D] und in den meisten Fällen eine oder mehrere Untergruppen in Klammern aufgeführt, denen der jeweilige Fachbegriff zugeordnet werden kann.

Rechts daneben wird bei 463 Begriffen eine Abbildung [E] gezeigt, dann folgt eine Textdefinition des Fachbegriffs [F] mit Querverweisen [G] auf thematisch verwandte Fachbegriffe.


Neben dem fachlichen Teil des Eintrags werden die verschiedenen Gebärden oder Gebärdenkombinationen aufgelistet, die als Übersetzung des Fachbegriffs in die DGS dienen können.


Jede Gebärde beginnt mit einem von insgesamt vier Symbolen [H], die den Erhebungsstatus der jeweiligen Gebärde dokumentieren.

Gebärden, die zwei- oder mehrfach belegt sind, werden mit folgendem Symbol gekennzeichnet: 

Ist eine Gebärde nur einmal belegt, wird sie mit diesem Symbol gekennzeichnet: 

Viele Gebärden bestehen aus mehreren konventionellen oder produktiven Gebärden, die nacheinander gebärdet werden. Bei manchen Begriffen werden auch Gebärden oder Kombinationen gezeigt,

die in dieser Form nicht für diesen Fachbegriff erhoben wurden. Sie werden mit folgendem Symbol gekennzeichnet: 

Gebärden, die neu entwickelt wurden, werden mit diesem Symbol versehen: 

Unterhalb des jeweiligen Symbols befinden sich ein oder mehrere Punkte [I], die anzeigen, aus wie vielen Einzelkomponenten die Gebärdenkette zusammengesetzt ist. Direkt neben dem Symbol folgen ein oder mehrere Fotos [J], die mithilfe von zusätzlichen Pfeilen [K] die Ausführung der betreffenden Gebärde zeigen. Die Fotos sind so ausgewählt bzw. überarbeitet, dass die Ausführung nicht noch zusätzlich erläutert werden muss. Unter dem ersten Foto einer Komponente steht links jeweils die laufende Nummer [L], über die man diese Gebärde auf dem Video wiederfindet. Die Ziffer hinter dem Punkt gibt an, um welche Komponente es sich handelt. Unter der Zahl steht eine Glosse [M]. Über die Gebärde ist es möglich festzustellen, in welchen Zusammensetzungen und für welche Fachbegriffe die Gebärde verwendet wird (siehe Gebärdenverzeichnis). Rechts unter dem Foto erscheinen ein oder zwei Symbole des Hamburger Notationssystems (HamNoSys) [N] für die Handform (siehe auch Handformenverzeichnis), mit der die Gebärde beginnt. Das erste Handformsymbol bezieht sich auf die dominante Hand, das zweite auf die nichtdominante Hand.

Alle zu einem Begriff angegebenen Gebärden gelten als mögliche Übersetzung des Fachbegriffs in die DGS. Bei einigen Fachbegriffen wurde nur eine Gebärde gezeigt, bei anderen werden bis zu 10 Gebärden aufgeführt. Die Ent-

scheidung, welche Variante zuerst und welche zuletzt gezeigt wird, wurde von den gehörlosen Projektmitarbeitern getroffen. An erster Stelle steht diejenige Gebärde, die den jeweiligen Fachbegriff am besten zu treffen scheint. Diese Zuordnung ist jedoch recht subjektiv und soll in keiner Weise bindend sein; sie bedeutet nicht, dass die folgenden Gebärden „schlechter“ sind als die erste.

Bei Begriffen oder Abkürzungen, die nur gefingert werden, haben wir auf Fotos verzichtet. Anstelle von Fotos werden jedoch die entsprechenden Handformen des Fingeralphabets gezeigt. Die zu fingernen Buchstaben stehen in der üblichen Schreibweise, in Großbuchstaben und mit Bindestrich getrennt, unter dem Bildrahmen. Eine Übersicht über das Fingeralphabet der DGS findet sich auf Seite 14.

Bei produktiven Gebärden folgen Angaben zur Form nach dem Foto/den Fotos in einem grauen Kasten [O] (siehe auch Gebärdenverzeichnis). Die Nummer [P] gibt an, auf welchen Teil der Gebärdenkette sich die Angaben beziehen. Ist bei einer Gebärde oder Gebärdenkombination das Mundbild anders als der Fachbegriff oder wird durch eine Mundgestik ersetzt, so steht dies ebenfalls im grauen Kasten. Jeder Eintrag wird über eine Seite von links nach rechts gelesen. Je nach Anzahl der Bilder und Textlänge können unterschiedlich viele Einträge auf einer Seite erscheinen.

¹ Adjektive und Verben sind klein-, Substantive großgeschrieben.

² Die Buchstaben in eckigen Klammern beziehen sich auf den Abdruck einer Originalseite, siehe rechte Seite.

Hinweise zur Benutzung

Kantenschlösschen

WURCH
braiding hook

SACHWERK
Strickung
(Dachter, Halbhochlung)

WURCH
dough, parts

SACHWERK
Strickung
(Dachter, Teig)

DEFINITION Knotenchen sind Stabchenstoffe, die in die → Käschermaschine oder in das → Handstrickgerät eingestrickt werden. Sie bestehen aus spinnförmig gebogenen Metallstäben mit einem speziell geformten Ende. Knotenchen werden zum → Knäuen schwarzer Tügel

DEFINITION Ein Stäbchen, auch Mitteln- oder Haselnäg genannt, ist ein strickbares (→ Feste), unfaßbar → Teig. Er kann sowohl stb (zum Beispiel für Händeglock, siehe → backen, → Knäuen) wie auch stsb (→ Stb) formen. Beispiel für (quiche Lorraine) hergestellt werden. Es gibt zwei Methoden der Teigkonsolidierung: **Alle** → Zuerst werden auf ein → Allweckblech gegeben, mit einer → Teigkarte geschickt und dann mit den Händen zu einem Teig geformt (→ kneten).

Alle Zuerst werden in eine → Käschermaschine gegeben und dann mit dem → Knäuhaken der → Käschermaschine oder dem → Handstrickgerät zu einem Teig geformt.

(→ Teig) wie → Knäuen und → Knäuen verwendet. Dabei wird das in den Teig eingearbeitet (siehe → Knäuen).

200 1000 1000 1000 1000

200 1000 1000 1000 1000

200 1000 1000 1000 1000

■ DARSTELLUNG DER GEBÄRDEN

MUNDBILD

Die Ergebnisse der neueren Forschung zum Auftreten und zur Funktion deutscher Wörter in der DGS (Prillwitz 1988, Ebbinghaus & Heßmann 1989; 1990; 1994; 1995; 1996, Ebbinghaus 1998a/b) belegen, dass Mundbilder ein natürlicher Bestandteil der DGS sind. Sie stehen in einer dynamischen und produktiven Beziehung zu den Handzeichen, mit denen sie sich wechselseitig kontextualisieren (siehe Gebärdenverzeichnis: Analyse konventioneller Gebärden). Sie erleichtern somit die Interpretation gebärdensprachlicher Äußerungen im Rahmen des Ableseprozesses. Dies kommt besonders dann zum Tragen, wenn sich gebärdensprachliche Äußerungen auf lautsprachliche Fach- bzw. Fremdwörter beziehen. Durch das Mundbild wird dieser Bezug gerade bei wenig geläufigen oder unbekanntem Gebärdenformen sichergestellt. Umgekehrt erleichtert das Handzeichen das schnelle Erfassen der Bedeutung auch bei unvollständig oder nicht korrekt artikulierten komplizierten Wörtern. Im *Fachgebärdenlexikon Hauswirtschaft* werden keine weite-

ren Angaben zum Mundbild gemacht, da sein Auftreten oder Nichtauftreten von den jeweiligen kontextuellen Bedingungen abhängt. Normalerweise ist bei allen gezeigten Gebärden ein entsprechendes Mundbild zu erwarten.²

HÄNDIGKEIT

Die dominante oder aktive Hand ist bei Rechtshändern die rechte, bei Linkshändern die linke Hand. Bei Zweihandgebärden wird entsprechend die andere Hand als nichtdominante oder passive Hand bezeichnet. Die Händigkeit ist jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt, bei einigen Gehörlosen wechselt die dominante Hand stellenweise von der linken zur rechten Hand bzw. umgekehrt, ohne dass ihnen dies bewusst wird. Im *Fachgebärdenlexikon Hauswirtschaft* sind die Gebärden so dargestellt, wie sie von einer dominant rechtshändigen Person gebärdet werden.

EIN-/ZWEIHANDGEBÄRDEN

Fast alle Zweihandgebärden können auch einhändig ausgeführt werden, z. B. kann bei konventionellen nichtsymmetrischen Gebärden die nichtdominante Hand fehlen,

ohne dass dies die Identifizierung der Gebärde erschweren würde (z. B. →SCHÄLEN1A). Auch bei zweihändigen symmetrischen Gebärden genügt oft die einhändige Ausführung (z. B. →LUFT1).

BEWEGUNGSRICHTUNG BEI KREISBEWEGUNG

Bei den Gebärden →MAHLEN2B, →MISCHEN2A und →RÜHREN14 weicht die Ausführung der Bewegung in einigen Vorkommen von der Grundform ab. Es handelt sich immer um eine kleine Kreisbewegung in horizontaler Ebene, die mal mit, mal gegen den Uhrzeigersinn ausgeführt wird. Die Richtung der Kreisbewegung bei diesen Gebärden ist keine konstante Formeigenschaft, sondern variiert frei sowohl bei Vorkommnissen verschiedener Informanten als auch bei Vorkommnissen eines Informanten. Sie ändert nichts an dem zugrunde liegenden Bild und an der Bedeutung der Gebärde. Im Gebärdenverzeichnis wird bei diesen Gebärden auf die Möglichkeit der freien Variation dieses Formaspekts hingewiesen.












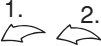



² In über 200 Fällen ist im grauen Kasten eine Angabe zum Mundbild, die sich auf die Gebärde oder Gebärdenkombination bezieht. Dies ist dann der Fall, wenn das Mundbild vom deutschen Fachbegriff abweicht, durch eine Mundgestik ersetzt wird oder bei einer Gebärdenkombination Mundbild und Mundgestik verwendet werden.

■ LEGENDE DER VERWENDETEN PFEILE

Die Darstellung von Gebärden als Standbilder oder Zeichnungen bleibt gegenüber Video oder CD-ROM mit bewegten Bildern immer ein Kompromiss, da der Bewegungsaspekt nur sehr begrenzt wiedergegeben werden kann.

Mit den im *Fachgebärdenlexikon Hauswirtschaft* verwendeten Pfeilen haben wir versucht, die zu einer bestimmten Gebärde gehörende Bewegung möglichst adäquat darzustellen und gleichzeitig die Anzahl der benötigten Standbilder zu reduzieren.

Im Allgemeinen gilt, dass die Form der Pfeile die Bewegungsrichtung, den Bewegungsumfang (große, kleine Bewegung), die Art der Bewegung (gerade, kreisförmige, Zickzack-, Drehbewegung usw.) sowie die Anzahl der Wiederholungen wiedergibt.³

-  kurze Bewegung (→*elektrostatisch*, 387.1)
-  Bewegung mit abruptem Halt (→*Energiesparprogramm*, 392.3)
-  Bewegung mit Kontakt (→*Haltbarkeitsdatum*, 636.4)
-  Bewegung mit Fingerspiel (→*Suppengrün*, 1268.2)
-  Bewegung mit Wiederholung (→*abspülen*, 33.1)
-  wiederholte Hin- und Herbewegung (→*Feudel*, 469.2)
-  mehrfache Kreisbewegung in horizontaler Ebene (→*anschwitzen*, 77.2)
-  mehrfache Kreisbewegung in vertikaler Ebene (→*Ballaststoffe*, 171.1)
-  versetzte, mehrfache Kreisbewegung (→*Küchenmaschine*, 800.2)
-  Bewegung mit sich öffnender Hand (→*Fruchtgemüse*, 521.1)
-  Bewegung mit sich schließender Hand (→*antauen*, 79.1)
-  zeitlich versetzte, kleine Bogenbewegung (→*Parkettpflege*, 949.1)
-  Bewegung mit Drehbewegung im Handgelenk (→*merzerisieren*, 863.2)
-  unterbrochene Bewegung (→*bemehlen*, 187.1)
-  Kreisbewegung mit gleichzeitiger, mehrmaliger Bewegung nach unten (→*anrichten*, 74.1)

³ Zwischen schwarzen und weißen Pfeilen besteht kein Bedeutungsunterschied. Die Farben werden nur zur besseren Sichtbarkeit vor dem jeweiligen Hintergrund variiert.

■ FINGERALPHABET DER DEUTSCHEN GEBÄRDENSPRACHE

